

Falten falten

Walter Arn

Fridolin Gähwiler



Faltwelten aufspüren, Objekte nachfalten, entwickeln, erfinden

Falten

Glanz und Indigo, schimmernde Alltagskleider



In der südchinesischen Gebirgsregion tragen die Miao-Frauen meistens dunkelblaue Röcke mit unzähligen Falten.

Die Frauen bauen textile Fasern Hanf, Flachs und Ramie an. Die Fasern werden gesponnen und zu schmalen Stoffbahnen verwebt. Die Stoffbahnen werden nun vernäht und mit Indigo gefärbt. Das Färbebad enthält Wasser, fermentierte Blätter verschiedener Färbepflanzen und Zusatzstoffe. Der gefärbte Stoff ist anfänglich gelbgrün. Seine Indigofarbe entsteht erst im Kontakt mit dem Sauerstoff der Luft. Der Stoff wird nicht nur gefärbt, sondern mit verschiedenen Naturmaterialien behandelt und im trockenen Zustand auf einem glatten Stein mit dem Holzhammer geschlagen, bis er einen schimmernden Glanz erhält. Die ganz grosse Arbeit ist das Erarbeiten der Falten.



Für ein Kleid müssen Hunderte von Falten gelegt werden, denn der Stoff kann die beachtliche Länge von gegen zehn Metern haben. Die Stoffbahnen werden in regelmässigen Abständen von parallelen Reihen von Vorstichen durchnäht. Zieht man die Fäden zusammen, so bilden sich die Falten. Eine andere Methode ist das Bilden von «Bergfalten» mit den Fingerspitzen. Zusätzlich werden die «Talfalten» mit dem Fingernagel eingekerbt. Ähnliche fein plissierte dunkelblaue Röcke werden auch in verschiedenen Regionen Afrikas und Europas hergestellt und getragen. Auch etliche Trachten in der Schweiz zeigen Faltenelemente.



Die Leporellofaltung

Ein genähtes Heft oder ein geheftetes Buch wird am Schluss an drei Seiten geschnitten, damit es schön bündig wird. Das geht beim Leporello nicht. Es kann nur oben und unten oder am Kopf und Fuss, wie man fachtechnisch richtig sagt, geschnitten werden. Es muss also, damit es schön aussieht, links und rechts von Anfang an bündig gefaltet werden. Und das ist nicht so einfach. Es gibt aber eine Methode, mit der dies besser gelingt:

Ein Karton dient dabei als Mass- und Rillschablone. Der Papierstreifen wird fortlaufend mit ihr und einem Rillwerkzeug gerillt und dann gefaltet. Zuerst aber muss das Format des Leporellos bestimmt werden: Je nach inhaltlicher Verwendung kann es schmal, quadratisch oder eher breit sein. Die Papierstärke (Gewicht) leitet sich aus dem Verwendungszweck ab. Für ein Schreibleporello genügen 100 g/m², für ein Fotoleporello sollte das Papier mindestens 240 g/m² schwer sein. Im Weiteren muss die Anzahl der Seiten oder Faltungen festgelegt werden. Je nachdem braucht man einen Papierstreifen oder mehrere, die dann nach der Faltung mit einer 5–8 mm breiten Lasche zusammengeklebt werden. Im Druckereigewerbe sind grosse Bogen (80 x 130 cm) vorhanden. Bei Leporellos mit vielen Seiten lohnt es sich, solche Bogen zu kaufen.

Unser erstes Leporello soll ein eher schmales mit 12 Seiten und einem Umschlag werden. Die Masse sind so gewählt, dass ein A3 und A4 Format mit wenig Abfall verwendet werden kann.

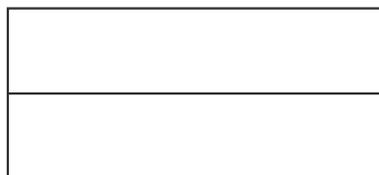
Es braucht dazu:

- 1 A3 Bogen (42 x 29,7 cm) festes Zeichnungspapier (160 bis 180 g/m²)
- 1 A4 Umschlagkarton (Fotokarton, 240–300 g/m²) 1 Graukarton 2–3 mm dick als Rillschablone: 15 cm x 6.9 cm

Einladung für ein Tanzprojekt der Unterstufenklasse Egli/Arn, Wil und Studierender der Pädagogischen Hochschule St.Gallen

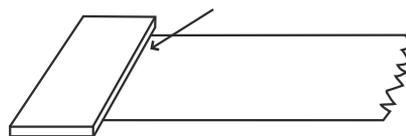


1



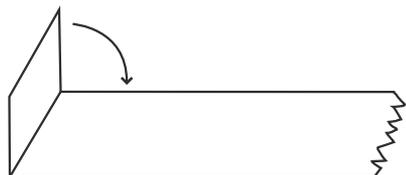
Zeichnungspapier halbieren

2



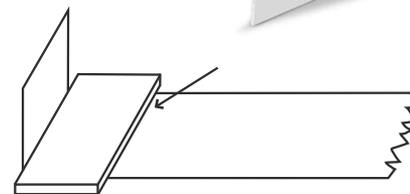
Auf der Rillunterlage Rillschablone linksbündig anlegen und rillen.

3



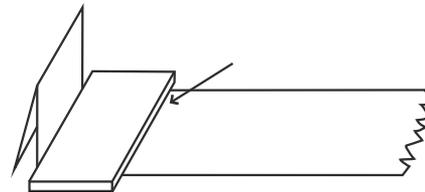
Mit Falzbein oberkantig bündig nachfalten und senkrecht aufstellen.

4



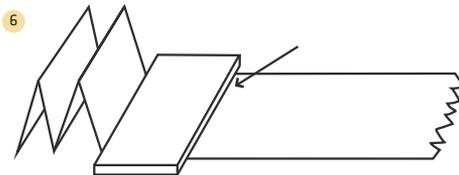
Rillschablone satt an die erste Faltung anlegen und rillen.

5

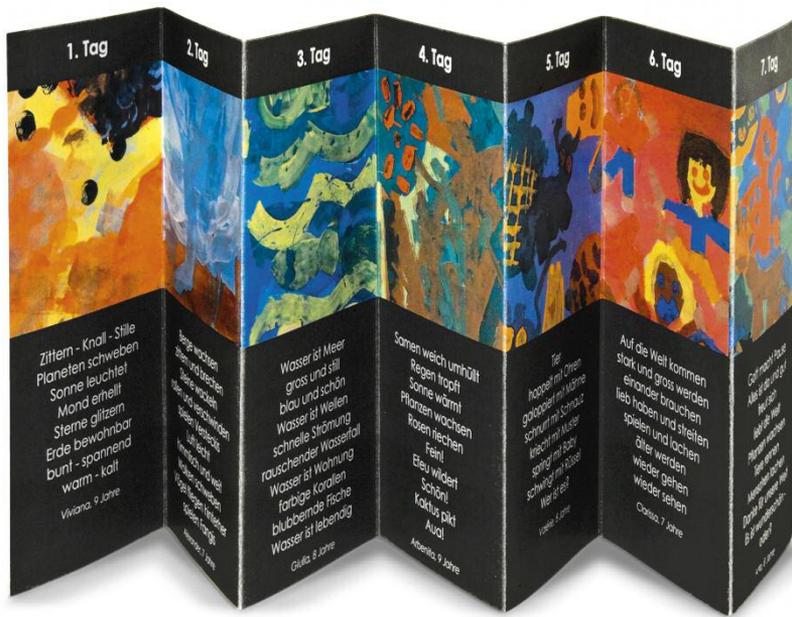


Leporellostreifen umdrehen, zweite Rille bündig mit Falzbein nachfalten und senkrecht aufstellen.

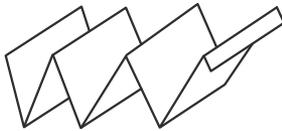
6



Rillschablone an die zweite Faltung anlegen, rillen und wieder bündig nachfalten. Weiterfahren bis der ganze Streifen gefaltet ist.

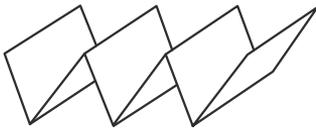


7



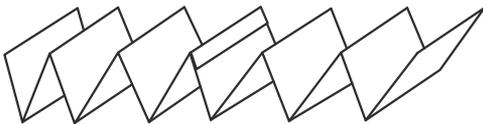
Die letzte Faltung ist die Lasche (Klebefalz).
Sie wird auf 5 bis 8 mm Breite geschnitten.

8



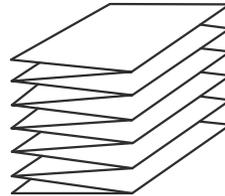
Den zweiten Streifen gleich rillen und falten. Den Rest abschneiden.

9



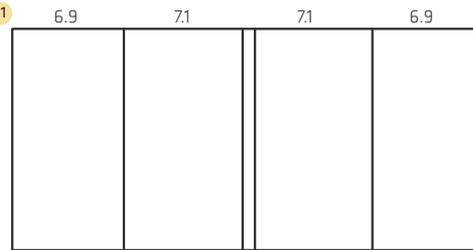
Den zweiten Streifen an die Lasche des ersten Streifens kleben (2 bis 3 mm breite Leimspur). Die Lasche muss auf der Leporello Rückseite sein.

10



Bündig ausrichten und andrücken.

11

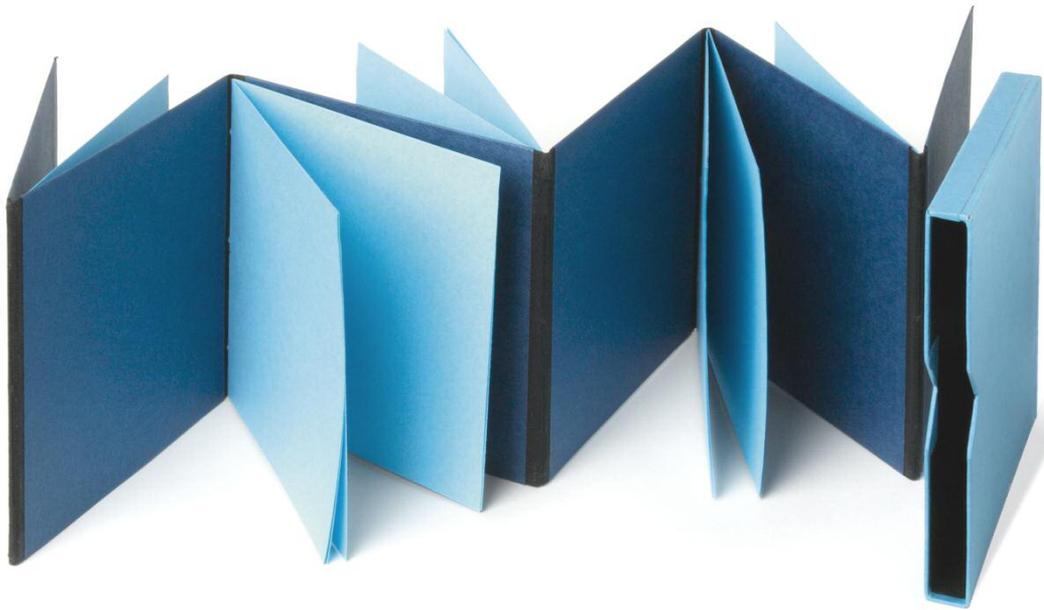


Der Umschlag aus Fotokarton ist gleich hoch wie die Leporellofaltung. Die Zeichnung zeigt, wie breit die Rillabstände sind. Die Rückenbreite hängt von der Dicke der Leporellofaltung und von der Funktion des Leporellos ab. Wenn zum Beispiel auf die Leporelloseiten Bilder geklebt werden, muss der Rücken etwas breiter sein.



Ikosaederstern





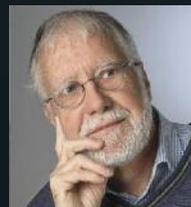
Eintauchen in die faszinierende Faltenwelt von Natur, Technik und Kunst. Dadurch angeregt werden eigene Objekte aus Papier und PET entwickelt und gefaltet.

Der erste Teil des Buches fragt in vielfältiger Art nach dem Wesen der Falten. Dazu gehören spannende Fakten, Bilder und Reportagen zu Falten in Natur, Technik und Kunst.

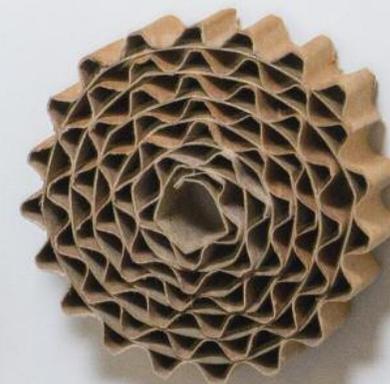
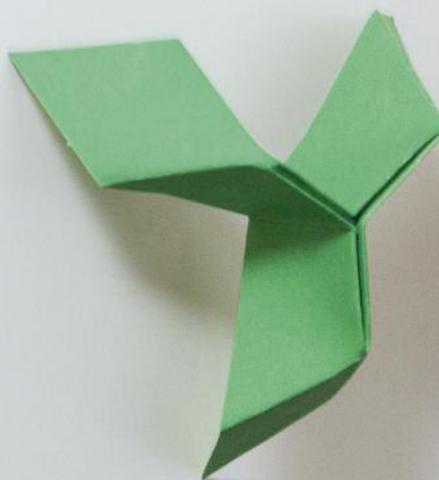
Der zweite Teil des Buches regt zum eigenen Falten an. Aus Papier und PET entstehen erstaunliche Faltobjekte: Faltbücher, Faltsterne, Faltkugeln, Falttürme und Faltspiele. Die mathematischen und handwerklichen Grundlagen dazu werden einfach erklärt. Kinder und Erwachsene können so selbstständig experimentieren, entwickeln und erfinden.



Walter Arn (*1940) ist pensionierter Oberstufen- und Werklehrer. In Kursen im In- und Ausland bildet er Lehrpersonen im Fachbereich Gestalten weiter. Walter Arn animiert Erwachsene und Kinder zu ganzheitlichem Wahrnehmen und zu kreativen Prozessen. Seine Bücher begeistern und begleiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene.



Fridolin Gähwiler (*1942) war Dozent an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich in den Fächern Werken und Gestalten. Heute betreibt er eine kleine Handbuchbinderei, restauriert Bücher und baut Papierobjekte. In diesen Fachbereichen erteilt er weiterhin Kurse für Erwachsene im In- und Ausland.



FAIR KOPIEREN!
URHEBERRECHT
ACHTEN.

www.fair-kopieren.ch

Art.-Nr. 15603

ISBN 978-3-906784-72-4



9 783906 784724 >

Lehrmittelverlag St.Gallen